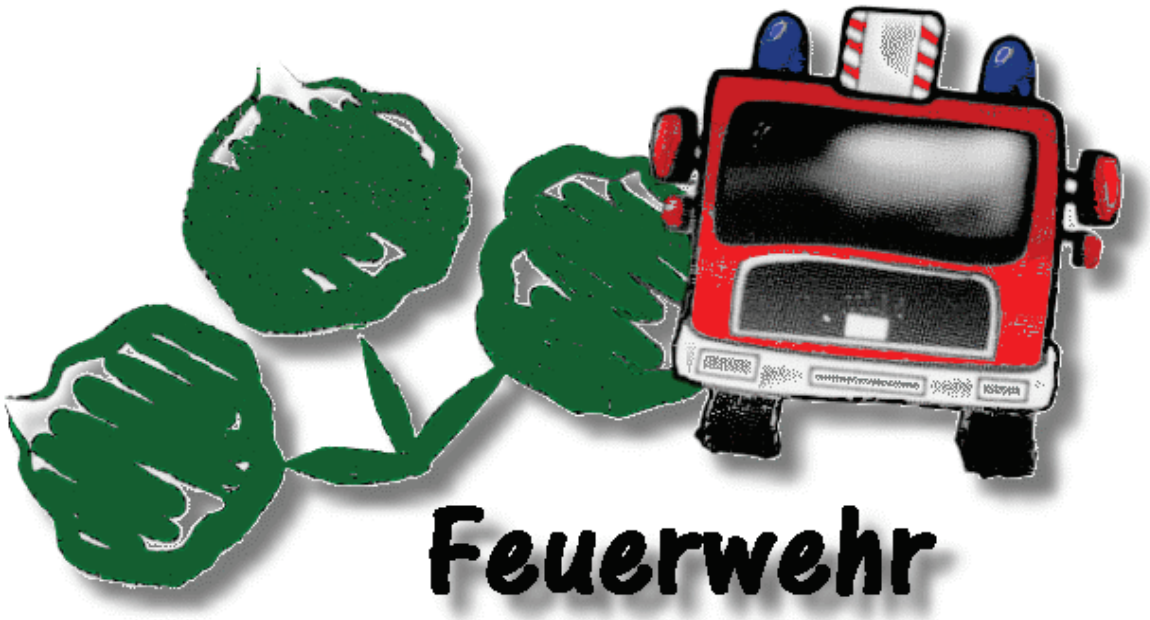


Feuerwehr Espelkamp

Jahresbericht 2011

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Allgemeines	**2-10**
Einsatzstatistik	**11-15**
Personal	**16-23**
Beförderungen, Ehrungen	**24-27**
Ausbildung	**28-35**
Ausrüstung	**36-40**
Jugendfeuerwehr	**41-42**
Kontakte	**43**

© Freiwillige Feuerwehr Espelkamp
zusammengestellt: HBM Volker Dau

Allgemeines

Stadtportrait

Inhalt

Stadtportrait 2
Eckdaten der Stadt 4
Aufgabe d.Feuerwehr 5
B-Schutzbedarfsplan 6
Vorbeugender BS 8
BSErz/-Aufklärung 9
AK Homepage 10

Die Stadt Espelkamp ist eine junge und bunte Stadt in der Mitte des Mühlenkreises Minden-Lübbecke. Mehr als 26.000 Menschen leben heute hier.

Keimzelle der Geschichte von Espelkamp ist eine Munitionsanstalt der Wehrmacht. Eigentlich sollte seinerzeit die so genannte "Muna" nach den Entmilitarisierungsbestimmungen des Potsdamer Abkommens als Kriegsanlage völlig zerstört werden. Aber bereits 1945 begannen die ersten Flüchtlinge in eben jenen Baracken zu hausen, in denen während des Krieges russische Kriegsgefangene untergebracht waren. Der Gründungsphase 1945-1949 folgte ein ungeheurer Wachstums- und Expansionsschub. Schon 1959 feierten 10.000 Espelkamper die Verleihung der Stadtrechte.

Kaum eine andere Stadt Ostwestfalens dürfte über ein ähnlich multikulturelles Spektrum verfügen, da sie ihre historische Entwicklung als "Nachkriegs- und Vertriebenenstadt" auch heute fortsetzt. Zwischen 1970 und 1995 zogen mehr als 8.000 Spätaussiedler deutscher Herkunft aus Osteuropa und Asien hier hin.

Als vielbeachtete und vieldiskutierte planmäßig entwickelte Stadtneugründung aus den 1950er Jahren sind große Teile der Innenstadt von Espelkamp nach dem städtebaulichen Leitbild der Stadtlandschaft entwickelt worden. Große zusammenhängende Grünzüge, die bis in die Innenstadt hinein reichen, relativ geringe bauliche Dichten, eine moderne Architektur und die hohe Landschafts- und Freiraumqualität prägen somit wesentlich das städtebauliche und architektonische Erscheinungsbild der Wohngebiete im Zentrum von Espelkamp.

Bunt und lebendig.
Wohnblock im Stadtzentrum

Wie kaum eine andere Stadt in der Region bewegt sich Espelkamp im Spannungsfeld von Tradition und Moderne. Als Gegenstück zu dem in den letzten 50 Jahren entwickelten modernen Stadtzentrum sind die acht Ortsteile Spiegelbild einer über mehrere Jahrhunderte andauernde Siedlungsgeschichte. Neben attraktiven Dorfplätzen findet man hier eine große Anzahl liebevoll restaurierte historischer Gebäude sowie attraktive kleinteilige Wohngebiete, die harmonisch in die reizvolle und vielfältig strukturierte Kulturlandschaft eingebettet sind.

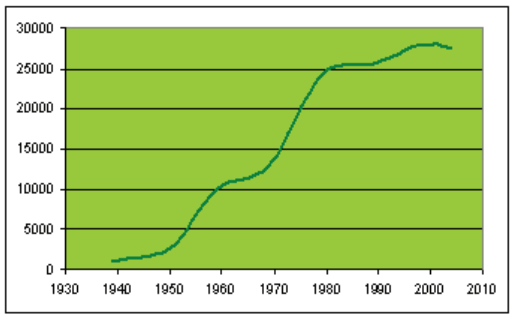
Fa. Büsing, Autowerkstatt und Tankstelle; in den 1950er Jahren Ecke Königsberger- u. Rahdener Straße

Die Geschichte Espelkamps ist sehr eng mit der Entwicklung von Industrie und Gewerbe verbunden. Mittelständische Betriebe, aber auch bedeutende Großunternehmen mit internationalem Ruf, haben in Espelkamp ihre Existenz gegründet oder sich hier niedergelassen und die Stadt zu einem Mittelpunkt der Region werden lassen. Als Technologiestandort besitzt Espelkamp eine überregional bedeutsame Konzentration von mittelständischen Unternehmen in den Kompetenzfeldern Elektrotechnik, Mechatronik, Maschinen-, Anlagen- und Automatenbau. Weit mehr als 10.000 Arbeitsplätze stehen heute zur Verfügung, davon etwa die Hälfte im Bereich der Industrie. Eine gute Infrastruktur ist durch die Anbindung an bedeutende Verkehrsadern zu Lande und auf dem Wasser gegeben.

Eckdaten der Stadt

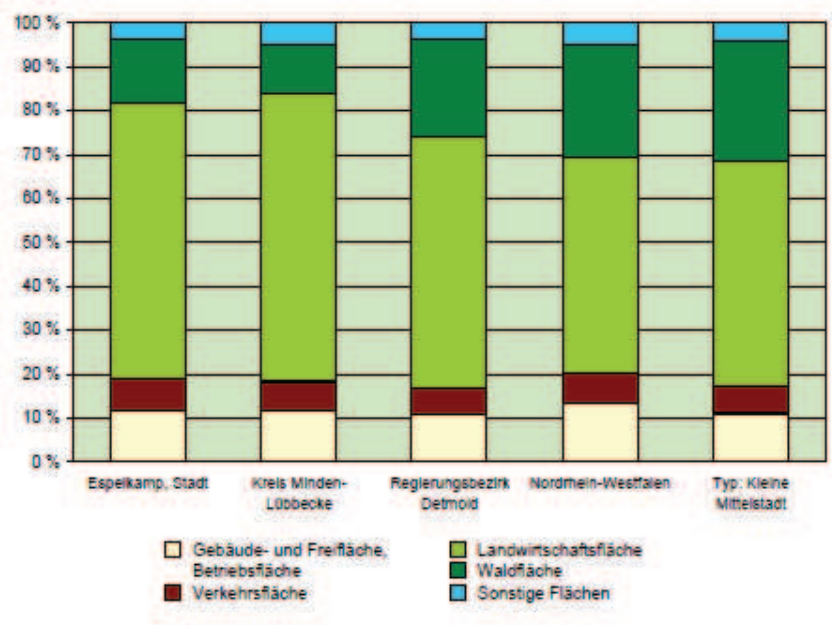
Einwohner

Einwohner Stadt Espelkamp	26.129 Einwohner
Bereich Zug Mitte	16.201 Einwohner
Bereich Zug Ost	5.704 Einwohner
Bereich Zug West	4.224 Einwohner



Stadtfläche

Fläche insgesamt	**84,16 km²**
Siedlungs- u. Verkehrsfläche	**16,64 km²**
Davon	
Gebäude- u. Freifläche, Betriebsfläche	9,88 km²
Erholungsfläche, Friedhofsfläche	0,84 km²
Verkehrsfläche	5,92 km²
Freifläche außerhalb der Siedlungs- und Verkehrsfläche	**67,53 km²**
Davon	
Landwirtschaftsfläche	53,00 km²
Waldfläche	12,22 km²
Wasserfläche	2,07 km²
Moor, Heide; Unland	0,16 km²
Flächen anderer Nutzung	0,08 km²



Quelle: Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW), 2011

Aufgabe der Feuerwehr

„Die Gemeinden unterhalten den örtlichen Verhältnissen entsprechende leistungsfähige Feuerwehren, um Schadenfeuer zu bekämpfen sowie bei Unglücksfällen und bei solchen öffentlichen Notständen Hilfe zu leisten, die durch Naturereignisse, Explosionen oder ähnliche Vorkommnisse verursacht werden“.

So der Wortlaut des „Gesetz über den Feuerschutz und die Hilfeleistung" (FSHG) vom 10.2.1998. Das FSHG geht dabei vom Örtlichkeitsprinzip aus. Das bedeutet, dass die örtliche Stadt oder Gemeinde für die Bekämpfung von Schadenfeuern und für die technische Hilfeleistung zunächst allein zuständig ist. Diese so genannte „Pflichtaufgabe zur Erfüllung nach Weisung“ erfüllt die Freiwillige Feuerwehr der Stadt Espelkamp für das Gebiet der Stadt Espelkamp.

Die Aufgaben der Feuerwehr gliedern sich in folgende drei eng ineinander verzahnte Bereiche:

Im Falle eines **Großschaden-ereignisses** geht die Leitung und Koordination des Gesamt-einsatzgeschehens von der Stadt/Gemeinde auf den Kreis über (§ 29 Abs.1 FSHG). Die Zuständigkeit anderer Behör-den und Dienststellen usw. zur Durchführung der diesen obliegenden Aufgaben der Gefahrenabwehr (z.B. die Zuständigkeit der Gemeinde für eine Evakuierung) bleibt unberührt.

Der Kreis Minden-Lübbecke hat für Großschadensereignisse

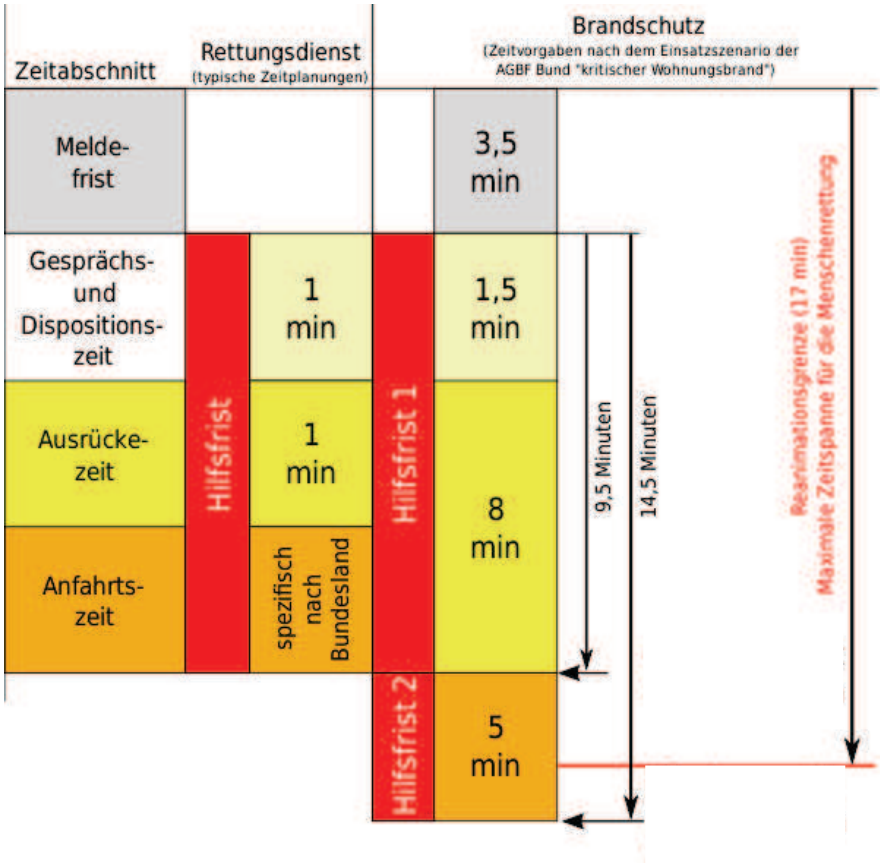
- einen Gefahrenabwehrplan aufgestellt und schreibt ihn fort
- Sonderschutzpläne aufgestellt (z.B. Schutzplan Hochwasser)
- einen Krisenstab eingerichtet
- Einsatzleiter benannt
- eine (überörtliche) Einsatzleitung (EL) gebildet

Des Weiteren hat der Regierungsbezirk Detmold eine „Bezirksreserve“ für große Schadenslagen aufgestellt. Die Freiwillige Feuerwehr Espelkamp ist mit zwei Fahrzeugen (LF 16TS u. MTF) und Personal in diese kreisübergreifende Komponente eingebunden.

Brandschutzbedarfsplan

Nach § 22 FSHG haben Städte und Gemeinden unter Beteiligung der Feuerwehr Brandschutzbedarfspläne aufzustellen. Der Brandschutzbedarfsplan definiert in kommunaler Eigenverantwortung sowohl das **Planungsziel** als auch den zur **Erreichung** dieses Ziels erforderlichen Umfang der örtlichen Feuerwehr.

Da es keine bundesweit einheitlichen gesetzlichen Regelungen und Richtlinien gibt, haben die von der Arbeitsgemeinschaft der Berufsfeuerwehren (AGBF) entwickelten Schutzzieldefinitionen für unterschiedliche Szenarien (Schadenereignisse) große Bedeutung als Richtschnur. Von besonderer Bedeutung ist das Schadensereignis „kritischer Wohnungsbrand“, bei dem von Menschenleben in Gefahr in einer brennenden Wohnung ausgegangen wird. Neben rein zeitlichen Vorgaben zur Hilfsfrist werden dabei auch die erforderlichen Personalstärken für einen effektiven Einsatz sowie die nötige Eigensicherung festgelegt.



Einsatzszenario „Kritischer Wohnungsbrand“ nach der Schutzzieldefinition der AGBF

Qualitätsmanagement innerhalb eines Rechts- und Wirtschaftsrahmens bei der Feuerwehr erfordert als Grundlage ein Planungsziel, das entsprechend den spezifischen örtlichen Verhältnissen zu definieren ist. Bei der Definition dieses Zieles sind im Wesentlichen zwei Parameter ausschlaggebend: Zum einen das *Gefahrenpotenzial* der Stadt bzw. Gemeinde, zum anderen das Ergebnis der *Analyse des Einsatzgeschehens*.

Die wesentlichen Qualitätskriterien im Brandschutzbedarfsplan sind :

- **die Hilfsfrist**
  Wie schnell müssen bestimmte Maßnahmen ergriffen werden, um noch erfolgversprechend arbeiten zu können?
- **die Funktionsstärke**
  Wie viele Einsatzkräfte müssen an einer Einsatzstelle tätig werden, um die anfallenden Arbeiten erledigen zu können?
- **der Erreichungsgrad**
  Wie oft kann die angestrebte Qualität erreicht werden?

Planungsziel des Brandschutzbedarfsplanes der Stadt Espelkamp ist es, dass die Feuerwehr beim Szenario „Kritischer Brand“ innerhalb von

8 Minuten nach der Alarmierung mit **9 Einsatzkräften**

und nach weiteren

5 Minuten mit weiteren **9 Einsatzkräften**

= 18 Einsatzkräfte am Einsatzort ist.

Quantitatives Ziel ist ein **Zielerreichungsgrad** von mindestens 90% bezogen auf die Summe der Einsätze gemäß dem Planungsziel.

Das Erreichen des Planungszieles erforderte in den vergangenen Jahren u.a. einige feuerwehrspezifische Organisationsmaßnahmen, Modernisierung und Erweiterung von Feuerwehrgerätehäusern, Anpassung und Modernisierung des Einsatzfahrzeugparks usw.

Die Auswertung der Einsatzzahlen durch die zuständige Aufsichtsbehörde hat allerdings ergeben, dass mit den bis dahin getroffenen Maßnahmen der notwendige Zielerreichungsgrad von 90% noch nicht erreicht wird.

Im Berichtsjahr wurden daher weitere erhebliche organisatorische Maßnahmen und Investitionen ergriffen, um die Vorgaben des Brandschutzbedarfsplanes zu erfüllen.

Die erfolgte notwendige Überarbeitung der Alarm- und Ausrückeordnung (AAO) hat allerdings zur Folge, dass die Belastung für die ehrenamtlichen Einsatzkräfte seit Herbst 2011 deutlich gestiegen ist! Es wird seitdem erheblich häufiger in größerem Umfang alarmiert.

Vorbeugender Brandschutz (VB)

Der Vorbeugende Brandschutz umfasst alle Maßnahmen zur Verhinderung eines Brandausbruches und einer Brandausbreitung sowie die Sicherung der Rettungswege und schafft die objektbezogenen Voraussetzungen für einen wirkungsvollen abwehrenden Brandschutz.

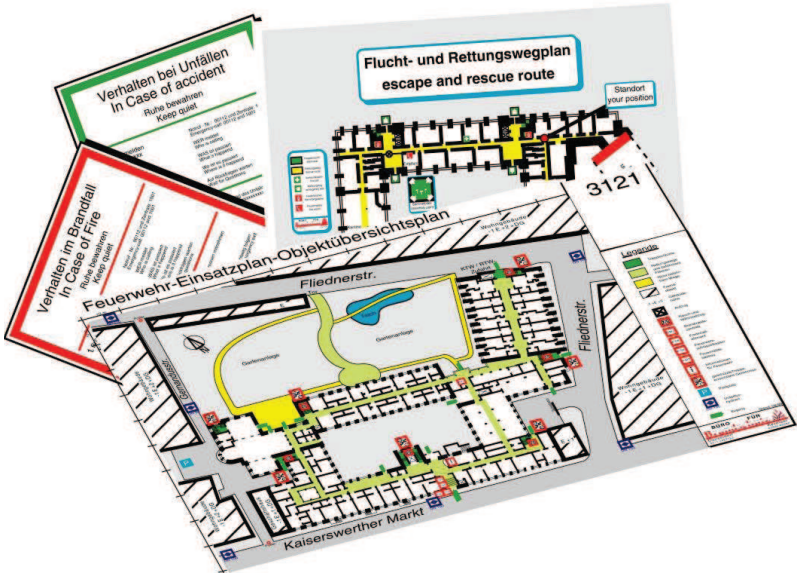
Zwei Beamte der Feuerwache sind unter anderem als Brandschutztechniker tätig.

Die VB-Aufgaben sind:

- **Mitwirkung am Baugenehmigungsverfahren**
  Stellungnahmen zu den Brandschutzeinrichtungen, Angriffs- und Rettungswegen, der Löschwasserversorgung und den Bewegungsflächen für die Feuerwehr
- **Überprüfung größerer oder besonders gefährdeter Betriebe u. Einrichtungen auf brandschutztechnische Mängel (Brandschau)**
  Die Brandschau ist Aufgabe der Gemeinden (FSHG § 6 Abs.2).
- **Brandschutztechnische Auskünfte an Architekten, Bauherren oder Fachplaner im Vorfeld geplanter Maßnahmen**
- **Zusammenarbeit mit dem Bereich „Brandschutzerziehung“**

Im aktuellen Berichtsjahr wurden

17 Brandschauen (2010=18, 2009=9)
und
8 Nachschauen durchgeführt.



Brandschutzerziehung und -aufklärung

Jährlich ereignen sich in Deutschland zirka 230.000 Wohnungsbrände. Dabei sterben zirka 500 Menschen und 6.000 bis 10.000 Brandopfer erleiden zum Teil schwerste Brandverletzungen, die mit dauerhaften Beeinträchtigungen der körperlichen Gesundheit einhergehen.

Häufige Auslöser von Wohnungsbränden sind einerseits technische Schwachstellen wie schadhafte elektrische Leitungen, defekte Sicherungen und fehlerhafte Elektrogeräte. Andererseits entsteht ein erhöhtes Brandrisiko vor allem durch den leichtsinnigen Umgang mit Feuergefahren: Die brennende Zigarette im Bett, die unbeaufsichtigte Kerze, mit Feuer spielende Kinder und sorgloses Verhalten in der Küche…

Die Feuerwehr hat u.a. den gesetzlichen Auftrag über die Verhütung von Bränden und den sachgerechten Umgang mit Feuer zu informieren.

Ziel der Brandschutzerziehung ist es u.a., dass Kinder durch richtiges Verhalten zur Verhinderung von Brandausbrüchen beitragen (sicherer Umgang mit Zündmitteln) oder durch richtiges Melden über den Feuerwehr-Notruf **112** zur Schadensbegrenzung beizutragen. Wenn trotzdem einmal ein Brand ausgebrochen ist, sollen Kinder lernen sich durch besonnenes Verhalten nicht selbst in (zusätzliche) Gefahr zu begeben.

Bildwiedergabe mit frdl. Genehmigung der Eobiont GmbH www.rauchmelder-lebensretter.de

Neben dem Angebot der Feuerwehr Espelkamp für die Tageseinrichtungen für Kinder und Grundschulen sind die projektbezogenen Fortbildungsveranstaltungen für Menschen mit geistiger Behinderung in Zusammenarbeit mit der Diakonischen Stiftung Wittekindshof in zwischen zu einer festen Einrichtung geworden. Die Feuerwehr Espelkamp ist die einzige Feuerwehr der Region, die ein spezielles Angebot für diesen Personenkreis anbietet.

Der Bereich Brandschutzerziehung/-aufklärung wird gemeinsam von einem hauptamtlichen u. einem ehrenamtlichen Feuerwehrkameraden betreut. Es wurden in 2011 **26** mehrstündige BSErz-Veranstaltungen oder betriebliche Unterweisungen zur Brandschutzaufklärung durchgeführt.

Feuerwehr im Internet (AK Homepage)

Die Feuerwehr Espelkamp ist seit einigen Jahren mit einer eigenen Website (www.feuerwehr-espelkamp.de) im Internet präsent.

Auf der Homepage werden u.a. ausgewählte Einsatzberichte, Brandschutztipps, Veranstaltungstermine usw. veröffentlicht.

Daneben haben die Löschgruppen die Möglichkeit auf eigenen „Unterseiten“, unter Vorgabe eines Rahmenkonzeptes, sich selbst darzustellen. So hat jede Löschgruppe (Ortsteil) die Möglichkeit eigene Schwerpunkte zu setzen. Diese Möglichkeit der Selbstdarstellung nutzen einige Löschgruppen sehr intensiv, andere dagegen deutlich weniger.

Der Arbeitskreis Homepage

Inhaltliche Verantwortung (§10 MDStV)	Volker Dau
Techn. Betreuung (Webmaster)	Marcus Berner

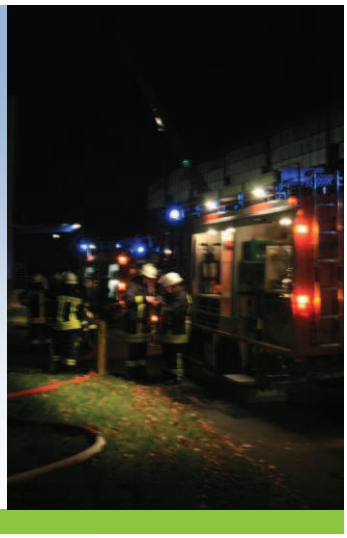
Rubriken:

Löschzug Mitte	V.Dau
Löschgruppe Fabbenstedt	W.Brune
Löschgruppe Frotheim	T.Eggert
Löschgruppe Gestringen	M.Röhricht
Löschgruppe Isenstedt	P.Schlottmann
Löschgruppe Vehlage	M.Hohmeier
Jugendfeuerwehr	H.-D.Klug
Aktuelles	V.Dau
Schadensverhütung	V.Dau

Zugriffszahlen

Die Zugriffszahlen auf die Homepage der Feuerwehr haben in 2011 deutlich zugenommen. Insgesamt **wurden ca. 250.000 (+17%) Seitenaufrufe** gezählt.

In 2011 war somit ein Tagesdurchschnitt von mehr **680** (2010=580) Seitenaufrufen zu verzeichnen. Am häufigsten wurde die Website im Juni angeklickt (höchster Tages- und Monatsdurchschnitt).



Einsatzstatistik

Die Abfrage des **Feuerwehr-Notrufes 112** erfolgt zentral durch die Kreisleitstelle Minden-Lübbecke, die der Berufsfeuerwehr Minden angegliedert ist.

Der eingehenden Notfallmeldung wird vom Leitstellendisponenten ein *Alarmstichwort* zugeordnet, das mit einer bestimmten Alarmierungsvorgabe gemäß AAO (Alarm- und Ausrückeordnung) der jeweiligen Stadt oder Gemeinde hinterlegt ist.

Inhalt

E-Entwicklung	12
Brände	13
Techn. Hilfe	13
Fehlalarme	14
Dienstunfälle	14
Einsatzgrafik	15

Derzeit wird zwischen 44 Alarmstichworten *Feuerwehr* und 38 Alarmstichworten *Rettungsdienst* unterschieden.

Einsatzstichworte „Feuerwehr" Kreis Minden-Lübbecke

BMA_Tunnel
BMA_Industrie_Sonstiges
BMA_Klinik_Altenheim
BMA_Schule_V-Stätte
Kleinbrand_Container
Schornsteinbrand
Brand_Whng_Keller_Zimmer
Wohnhaus_Dachstuhlbrand
Brand_Industriebetrieb
Brand_Unbekannter_Ausd
Brand_Klinik_Altenh_Schule
Brand_Wohnheim_Asylbd
Brand_V_Stätt_Vorstellung
Brand_Gef_Stoffe_Industrie
Flächen_Waldbrand

Brand_PKW_LKW
Brand_LKW_Gefahrstoffe
Brand_Zug
Brand_Schiff
Brand_Landw_Anwesen
Explosion_Druckg_Zerknall
VU_Eingeklemmte_Person
VU_Freiwerd_Gef_Stoffe
VU_Verletzte_Person
Unfall_Luftfahrzeug
Bahnunfall
Schiffshavarie
Hochbau_Tiefbauunfall
Sonstiger_Unglücksfall
MANV

Ertrinken_Eisunfall
Taucher_Unfall
Notlage_Mensch
Tier_Notlage
Aufzug_Tür_öffnen
Sprung_Absturz
Öl_Schaden_Straße
Öl_Schaden_Gewässer
Gas
Unfall_Gefahrstoffe
Einsatz_Zug_GSG-Kreis
Sturm_Hinderniss_Baum_
Hochwasser
Sonstige_Hilfeleistung
TH_Gewässer

Die Einsätze im Rahmen der den Gemeinden und Kreisen nach dem FSHG obliegenden Aufgaben sind unentgeltlich, sofern nicht gem. § 41 (2) FSHG etwas anderes bestimmt ist.

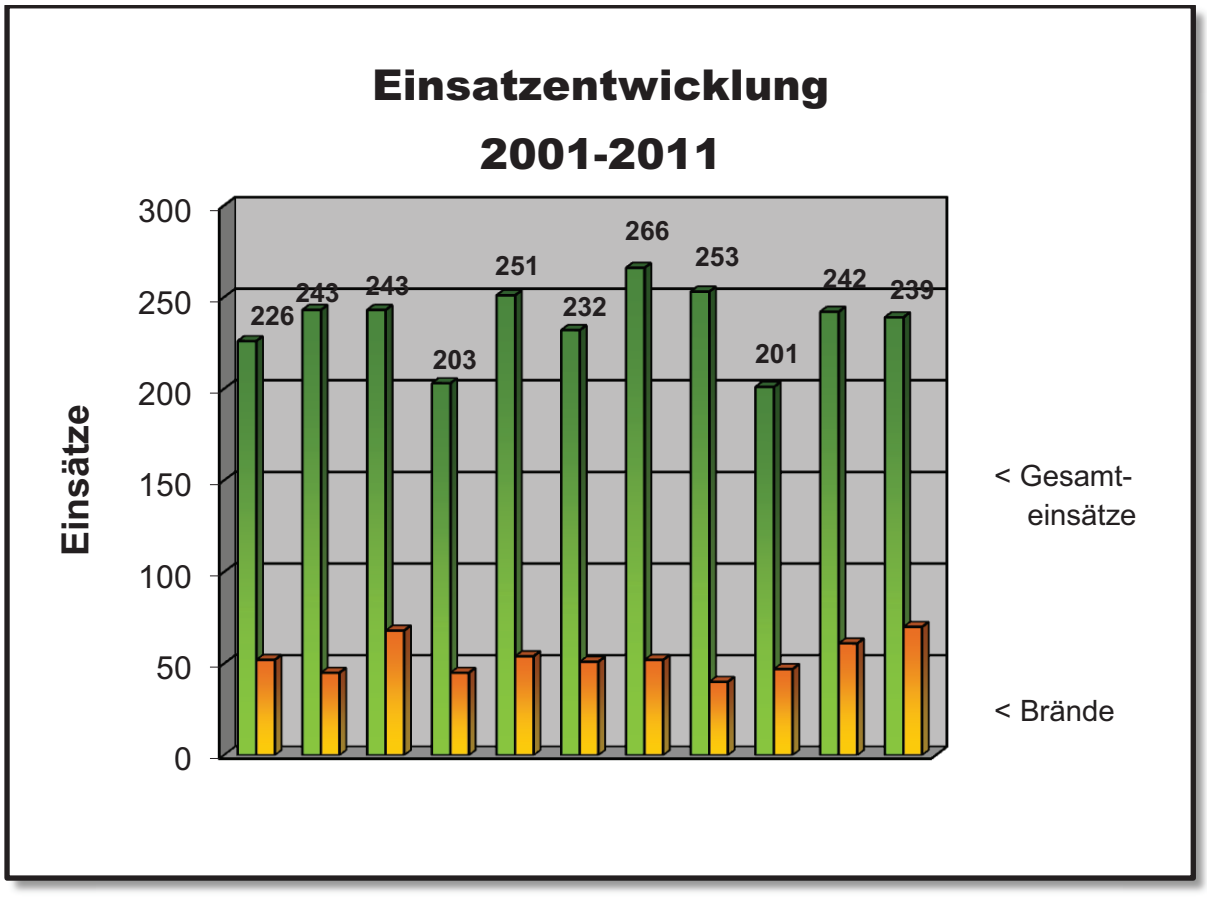
Die Gemeinden können den Ersatz der ihnen entstandenen Kosten verlangen, beispielsweise von einem Fahrzeughalter, wenn die Gefahr oder der Schaden beim Betrieb seines Kraftfahrzeuges entstanden ist. Auch bei einer Reihe anderer Einsätze kann die Stadt oder Gemeinde Ersatzansprüche geltend machen.

Insgesamt sind für Feuerwehreinsätze und Leistungen aus dem Bereich Vorbeugender Brandschutz (Brandschau) in 2011 **24.034,- €** in die Stadtkasse geflossen (-6,4%).

Einsätze

Die Feuerwehr Espelkamp musste im Berichtsjahr zu **239** Einsätzen ausrücken (-1,2%).

Das Einsatzaufkommen entspricht damit in etwa dem 10-Jahres-Schnitt von 236 Einsätzen, bei einer leichten Verschiebung von der technischen Hilfe zu den Brandeinsätzen.



Brände

Die Feuerwehr musste im Berichtsjahr zu **72 Brandeinsätzen** ausrücken. Das entspricht einem Anstieg von 18,0 %

Die Schadenfeuer teilten sich in

20 Kleinbrände a[1]

35 Kleinbrände b

7 Mittelbrände

10 Großbrände (davon 7x überörtliche Hilfe) auf.

1) Definition:(DIN 14 011)
***Kleinbrand a** - Einsatz von nicht mehr als 1 Kleinlöschgerät*
***Kleinbrand b** - Einsatz von nicht mehr als 1 C-Rohr*
***Mittelbrand** - Einsatz von 2-3 C-Rohren (gleichzeitig)*
***Großbrand** - Einsatz von mehr als 3 C-Rohren (gleichzeitig)*

Bei den Einsätzen der überörtlichen Hilfe wurde im Wesentlichen die Unterstützung mit dem Teleskopmast von den Nachbarwehren (5x) in Anspruch genommen.

Je einmal wurden Einsatzkräfte aus Espelkamp bei einer Großschadenslage, der Brand eines Recyclingunternehmens in Porta Westfalica, sowie mit der Bezirksreserve bei einem Flächenbrand an der deutsch-niederländischen Grenze tätig.

Bei jedem sechsten Brandeinsatz (12) in Espelkamp ermittelte man **vorsätzliche Brandstiftung** als Brandursache!

Technische Hilfeleistung

Die Zahl der Hilfeleistungen ging um ein Viertel auf nunmehr **65** Einsätze zurück. (-23,5%)

Wie die Grafik auf Seite 15 verdeutlicht, reichte das Spektrum dabei von der Menschenrettung über Sturm- und Wasserschäden, bis hin zu Verkehrsunfällen.

Die Feuerwehr musste **8 mal** zu Einsätzen mit dem Stichwort „**VU_Eingeklemmte_Person**" ausrücken.

Bei diesen Einsätzen wurden **7** Person mit dem hydraulischen Rettungssatz (Spreizer, Schere, Hydrostempel) aus ihren zerstörten Fahrzeug *gerettet*[2]. Weitere Fahrzeuginsassen wurden ohne technische Hilfsmittel, bzw. vor Eintreffen der Feuerwehr befreit.

2) Definition: (DIN 14 011 Teil 3)
RETTEN
ist das Abwenden eines lebensbedrohlichen Zustandes von Menschen oder Tieren durch lebensrettende Maßnahmen und/oder Befreien aus einer lebensbedrohlichen Zwangslage
IN SICHERHEIT BRINGEN
ist das Herausführen von Menschen oder Tieren aus einem Gefahrenbereich
BERGEN
ist das Einbringen von Leichen, Kadavern, oder gefährdeten Sachwerten.

Bei **11** weiteren Einsätzen hieß es ebenfalls „Mensch in Notlage" bei denen **9** Personen *gerettet*[2] und **2** Personen in *Sicherheit gebracht*[2] wurden.

Darunter auch ein Einsatz der Höhenrettungsgruppe: Ein Monteur war bei Wartungsarbeiten auf einem Windrad verunfallt und musste aus ca. 60 Meter Höhe gerettet werden.

ABC-Einsätze

Unter dem Begriff ABC-Einsatz werden alle Einsätze zusammengefasst, bei denen radioaktive (A-Einsatz), biologische (B-Einsatz) oder chemische Gefahren (C-Einsatz) das Leben von Menschen oder Tieren oder die Umwelt bedrohen.

16 derartiger Einsätze sind in 2011 angefallen. Diese teilten sich in

1 Gefahrstoffeinsatz

14 Ölschäden auf Straße (z.B. nach VU oder Kfz-Schaden)

1 Ölschaden auf Gewässer auf.

Fehlalarme

Die bisher schon hohe Zahl der Blinden Alarme ist im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr auf nunmehr **62 Blinde Alarme** (+3,3 %) angestiegen. Das ist vor dem Hintergrund der geänderten AAO (umfangreichere Alarmierung) besonders kritisch zu betrachten.

Des Weiteren wurde die Feuerwehr in 2011 **einmal** böswillig alarmiert.

Dienstunfälle

Feuerwehrarbeit ist gefährlich! Trotz qualifizierter Aus- und Fortbildung, optimaler Ausrüstung und zahlreichen Präventionsmaßnahmen kommt es immer wieder vor, dass Feuerwehrleute im Einsatz verunfallen. So kommt es allein in NRW jährlich zu rund 2.500 entschädigungs-pflichtigen Unfällen im Feuerwehrdienst. Bei der Feuerwehr Espelkamp erlitten im Berichtsjahr **5** Feuerwehrmänner einen Dienstunfall. Ein Unfall ereignete sich im Einsatz, vier weitere beim Feuerwehrsport bzw. während einer JF-Freizeit.

FF Espelkamp
Einsätze 2011
= 239
Brände 72
V-Unfälle 8
ABC 16
Wasser/Sturm 11
Tiere 3
Sonstige 27
Feuersicherheitsdienste 39
Blinde Alarme 62
Böswillige Alarme 1
FEUERWEHR
(C) V.Dau 2012

Personal

Die Stadt Espelkamp unterhält für die Erfüllung ihrer Aufgaben gemäß FSHG eine Freiwillige Feuerwehr mit hauptamtlichen Kräften.

Die Abfrage des **FEUERWEHRRUFES 112** und die Alarmierung der jeweiligen Löschgruppen, bzw. Alarmgruppen erfolgt durch die der Berufsfeuerwehr Minden angegliederten Leitstelle des Kreises Minden-Lübbecke. (s. Foto).

Inhalt

Hauptber. Kräfte	17
Frw. Feuerwehr	18
Zug Mitte	19
Zug West	20
Zug Ost	21
Ehrenabteilung	22
Verstorben	23

Nach mehr als 40 Jahren wurde im Herbst 2011 die Besetzung der Einsatzzentrale der Feuerwache im Alarmfall aus einsatztaktischen Gründen aufgegeben.

Als erste Einsatzkräfte stehen neben den Beamten des feuerwehrtechnischen Dienstes die in einem privaten Arbeitsverhältnis beschäftigten Mitarbeiter der an der Feuerwache angegliederten Werkstatt (IGEU Feuerwehrbereitschaft GmbH) zur Verfügung. Bei allen zeitkritischen Einsätzen, werden neben diesen Kräften die ehrenamtlichen Kräfte der Löschgruppen alarmiert.

Das "Espelkamper Modell" einer Feuerwache, mitfinanziert durch einige ortsansässige Unternehmen, wurde vor mehr als 40 Jahren auf Anregung und Unterstützung des Espelkamper Unternehmers Peter Aumann ins Leben gerufen, und ist bis heute einzigartig in Deutschland.

Hauptberufliche Kräfte (Feuerwache)

Die Stadt Espelkamp beschäftigt derzeit sechs Beamte des mittleren feuerwehrtechnischen Dienstes.

Weitere 11 „hauptamtliche“ Kräfte sind Bedienstete der **IGEU Feuerwehrbereitschaft GmbH**.

Diese sind keine Feuerwehrbeamte, sondern aktive Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr. In der Werkstatt auf dem Gelände der Feuerwache werden Lohnarbeiten für in Espelkamp ansässige Firmen ausgeführt. Im Einsatzfall rücken diese gemeinsam mit den Feuerwehrbeamten sofort aus.

Blick in die IGEU-Werkstatt

Folgende Funktionen werden an der Feuerwache 365 Tage im Jahr rund um die Uhr besetzt:

- 3-4 Funktionen (IGEU Feuerwehrbereitschaft)
  und
- 1-2 Funktionen (Feuerwehrbeamte)
  Einsatzpersonal für das erste Einsatzfahrzeug (z.B. TroTLF 16)

Freiwillige Feuerwehr

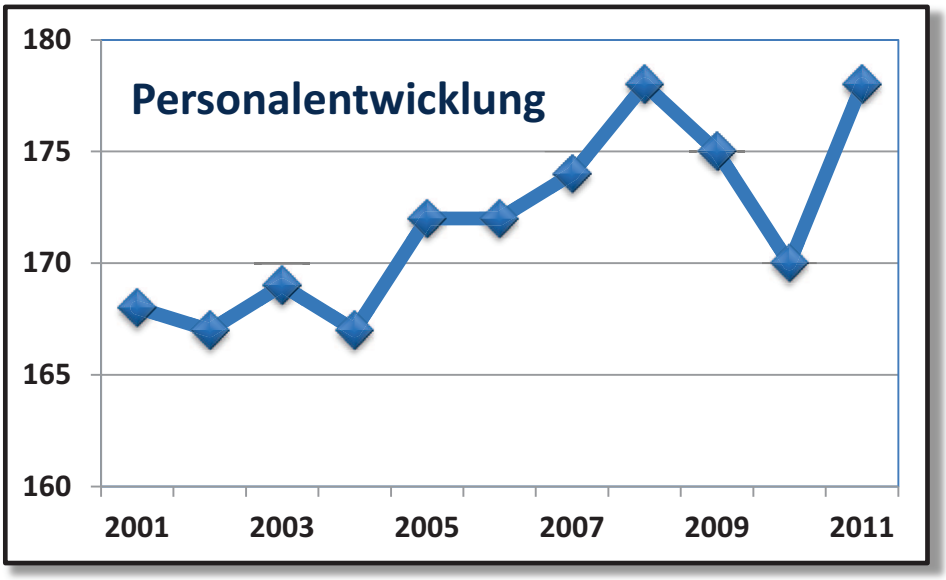
Die Freiwillige Feuerwehr Espelkamp ist in drei Löschzüge (MITTE, WEST und OST) gegliedert und hat zum Stichtag 31.12.2011

178 aktive Feuerwehrmänner/frauen (+4,7 %)

Die Mitgliederzahl ist weiterhin stabil und seit nunmehr 6 Jahren bei 170 Einsatzkräften und höher. Die Zahl der Aktiven ist 2011 in allen drei Zügen leicht angestiegen.

Mittelfristig müssen trotzdem weitere Frauen und Männer für die Mitarbeit in der Feuerwehr gewonnen werden. Insbesondere der Anteil der weiblichen Mitglieder in der Feuerwehr ist mit unter 3% sehr gering.

Das „personelle Rückgrat" ist und bleibt die Jugendfeuerwehr. Rund ein Drittel der heutigen Einsatzkräfte haben ihre Laufbahn einmal in der Jugendfeuerwehr begonnen. **55** der heute 178 aktiven Wehrleute waren zuvor Angehörige der Jugendfeuerwehr Espelkamp! Zudem geht oder ging aus diesem Personenkreis ein großer Teil der späteren Führungskräfte der Wehr hervor.



Altersstruktur

Die Altersstruktur der Espelkamper Wehr ist im Vergleich zu vielen anderen Feuerwehren im Land sehr günstig. Das Durchschnittsalter beträgt aktuell **36,7 Jahre** bei leicht fallender Tendenz. Auch das ist sicher eine Auswirkung der guten Jugendarbeit in Espelkamp.

Der Löschzug MITTE

besteht aus den vier Löschgruppen,
die an der **Feuerwache Espelkamp**

stationiert sind und verfügt einschließlich
den LdF und stellvertr. LdF über

55 aktive Feuerwehrmänner/frauen (+ 3,8 %)

Zugführer BOI Niels Voss

stv. ZFü BOI Jörn Stratmann-Sablotny

Löschgruppe Mitte 1 — **GrFü OBM Sven Hohmeier**
stv. GrFü OBM Darius Braune

Löschgruppe Mitte 2 — **GrFü HBM Bernd Hundt**
stv. GrFü HBM Stefan Pfau

Löschgruppe Mitte 3 — **GrFü HBM Dirk Klockenbrink**
stv. GrFü OBM Michael Detering

Löschgruppe Mitte 4 — **GrFü HBM Udo Klockenbrink**
stv. GrFü HBM A. Kolodzeizik

LG 1- Mitte		LG 2- Mitte		LG 3- Mitte		LG 4- Mitte	
FMA	Babacan	HBM	Voss	UBM	Müller	OBM	Sablotny
OFM	Geisler	HBM	Pfau	UBM	Hedrich	HBM	Dau
UBM	Jeron	UBM	Schulz	OBM	Kaminski	UBM	Geller
OFM	Horn	OFM	Seemann	FM	Arend	OFM	Helmich
OBM	Hohmeier	HBM	Hundt	HBM	Klockenbrink	UBM	Nagel
HBM	Mech	OBM	Mech	UBM	Klug	UBM	Gedwill
HBM	Klug	UBM	Hesse	FF	Zenkner	FM	Krato
UBM	Krzycki	UBM	Bräger	FM	Mech	UBM	Jeron
OFM	Zahn	UBM	Link	UBM	Kopp	HBM	Kolodzeizik
UBM	Krzycki	FMA	Bölk	OFM	Galla	FM	Niebuhr
OBM	Braune	BOI	Bölk	UBM	Enns	HBM	Klockenbrink
FM	Krzycki	UBM	Schöneich	OBM	Detering	OFM	Wiemer
UBM	Kappel			FM	Link		
				FF	Witte		
				FF	Hohmeier		

Der Löschzug WEST

besteht aus den Löschgruppen **Gestringen, Fabbenstedt** und **Vehlage** und verfügt einschl. stellvertretenden Leiter der Feuerwehr und FwArzt über

74 aktive Feuerwehrmänner/frauen (+ 5,7 %)

Zugführer BOI Dirk Beste

stv. ZFü BI Günter Dürre

Löschgr. Gestringen — **GrFü HBM Stephan Dresing**
stv. GrFü BI Jens Müller

Löschgr. Fabbenstedt — **GrFü OBM Timo Ramsberg**
stv. GrFü HBM Rainer Gerding

Löschgr. Vehlage — **GrFü HBM Jürgen Lohmeier**
stv. GrFü OBM Frank Hülsmann

LG Gestringen		LG Fabbenstedt		LG Vehlage		
UBM	J. G.*	UBM	Hegemeister	UBM	Röhe	
UBM	Hauptfleisch	OBM	Ramsberg	OBM	Hohmeier	
FFA	Hauptfleisch	UBM	Beneker	UBM	Roick	
UBM	B. R.*	HBM	Behnke	OFM	Helmich	
HFM	Göbel	HBM	Riechmann	HBM	Bischoff	
UBM	M. T.*	UBM	Hemann	UBM	Dümke	
UBM	Schröder	OBM	Skrodzki	OFM	Bischoff	
BI	Müller	UBM	Spreen	UBM	Meier	
UBM	Röhricht	UBM	Brune	UBM	Bollmeier	
OFM	Hawson	UBM	Uehlemann	FM	Wunderlich	
UBM	Schmidt	HBM	Gerding	FM	Katenbrink	
HBM	Dresing	OFM	Ellermann	FM	Weitkamp	
UBM	A. L.*	OFM	Jantzen	HBM	Klostermann	
UBM	Franke	FM	Doepke	FMA	Klostermann	OBM Kracht
HFM	Dresing	FM	Möhlmeyer	FMA	Schmidt	UBM Haverkamp
HFM	Jungvogel	OFM	Gaßner	FMA	Arning	OBM Röhe
UBM	Hußmann	UBM	Bremermann	UBM	Hegemeister	UBM Nolte
OFM	Tielkemeier	FM	Kemner	StBI	Hohmeier	OBM Hülsmann
FM	Hußmann	UBM	Kittel	BI	Dürre	HFM Benus
UBM	Flömer	FMA	Loheide	HBM	Lohmeier	UBM Sporleder
OBM	Lomberg			UBM	Wenzel	UBM Bredebusch

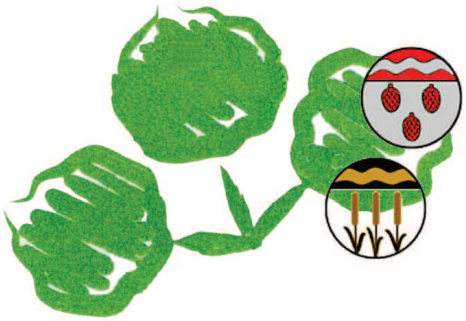
*) *keine Zustimmung zur Veröffentlichung der personenbezogenen Daten*

Der Löschzug OST

besteht aus den Löschgruppen

Isenstedt und **Frotheim** und verfügt

über **49 aktive Feuerwehrmänner/frauen** (+ 4,3 %)



Zugführer BOI Frank Hummert

stv. ZFü BI Martin Stockmann

Löschgr. Isenstedt — **GrFü BI Martin Stockmann**

stv. GrFü OBM Heiko Hagemeyer

Löschgr. Frotheim — **GrFü HBM Frank Wiegmann**

stv. GrFü HBM Oliver Hummert

LG Isenstedt		**LG Frotheim**	
UBM	Kolkhorst	FM	Kruse
HFM	Bösch	UBM	Vortmeier
FM	Schlottmann	FMA	M. B.*
FMA	Hegerding	UBM	J. B.*
UBM	Spechtmeyer	UBM	M. F.*
HFM	Spechtmeyer	FM	D. G.*
UBM	Schierloh	FM	Bünemann
UBM	Schlottmann	UBM	Wittpohl
UBM	Reimann	UBM	D. R.*
UBM	Haarmeyer	FM	B. M.*
UBM	Depping	HFM	H. G.*
UBM	Schwichtenberg	UBM	Will
UBM	Kampf	OFM	B. W.*
UBM	Witte	HBM	Wiegmann
UBM	Depping	HBM	Hummert
UBM	Schlottmann	UBM	T. E.*
UBM	Viermann	UBM	R. G.-W.*
OBM	Hagemeyer	HBM	G. T.*
OFM	Büttemeyer	UBM	H. H.*
UBM	Hegerding	UBM	D. R.*
UBM	Depping	OFM	P. D.*
BI	Stockmann	HBM	J. S.*
		HFM	D. V.*
		UBM	Th. B.*
		UBM	Harder
		FM	T. R.*

*) *keine Zustimmung zur Veröffentlichung der personenbezogenen Daten*

EHRENABTEILUNG

Mit Vollendung des 60.Lebensjahres (o. a. eigenen Wunsch bis 3 Jahre später) scheidet der/die Feuerwehrangehörige aus dem aktiven Einsatzdienst aus und wechselt in die Ehrenabteilung der Feuerwehr über.

Am 31.Dezember 2011 gehörten

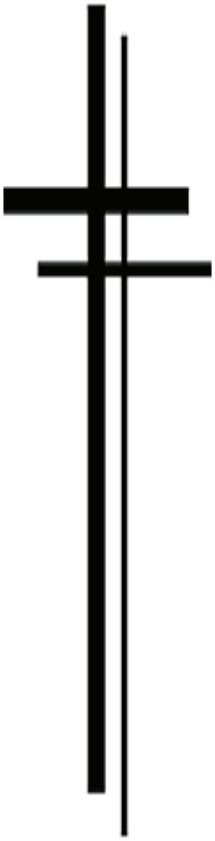
67 Feuerwehrmänner der Ehrenabteilung an:

OFM	Kurt	Beneker	(Fabb.)
BI	Karl-Heinz	Blase	(Isenst.)
UBM	Norbert	Blümel	(Mitte)
UBM	Wilfried	Bölk	(Isenst.)
OFM	Ernst	Bräger	(Mitte)
FM	Friedhelm	Breidenbach	(Mitte)
HBM	Heinrich	Brammeier	(Froth.)
OFM	Gerhard	Bredebusch	(Vehl.)
HBM	Heinz	Detering	(Mitte)
OBM	Helmut	Döding	(Mitte)
HFM	Heinz	Dullweber	(Froth.)
HFM	Werner	Emmerling	(Gestr.)
OFM	Erich	Engelage	(Froth.)
OFM	Ulrich	Frobieter	(Fabb.)
UBM	Dietrich	Gedwill	(Mitte)
UBM	Manfred	Geist	(Isenst.)
OBM	Heinrich	Gerling	(Isenst.)
STBI	Karl-Heinz	Greve	(Fabb.)
OBM	Werner	Halwe	(Isenst.)
UBM	Carsten	Hegemeister	(Fabb.)
UBM	Wilhelm	Hegemeister	(Vehl.)
HFM	Friedrich	Hellmann	(Froth.)
OBM	Manfred	Hellweg	(Gestr.)
UBM	Hans-H.	Hoenselaars	(Mitte)
UBM	Walter	Hoffmeier	(Gestr.)
OFM	Reinhard	Hohlt	(Vehl.)
UBM	H.-Dieter	Horn	(Mitte)
UBM	Reinhard	Horstmann	(Fabb.)
HFM	Wilfried	Horstmeier	(Froth.)
UBM	Gerd	Jungkunz	(Mitte)
OFM	Erwin	Kahl	(Gestr.)
UBM	Helmut	Kahlke	(Isenst.)
HBM	H-Jürgen	Kersting	(Mitte)
OFM	Erwin	Kirsch	(Froth.)
HFM	K-Heinz	Knollmann	(Mitte)
OFM	Siegfried	Köhler	(Mitte)
UBM	Heinrich	Kokemohr	(Vehl.)
OBM	Bruno	Koslowski	(Mitte)
HBM	Gerhard	Lohmeier	(Vehl.)
UBM	Werner	Maschmann	(Gestr.)
HBM	Hans-J.	Mech	(Mitte)
OFM	Friedrich	Meerhoff	(Froth.)
OFM	Helmut	Müller	(Fabb.)
HBM	Gerd	Paeßler	(Mitte)
HBM	Heinrich	Penning	(Isenst.)
OFM	Wilhelm	Picker	(Isenst.)
UBM	Martin	Pieper	(Fabb.)
OBM	Wilfried	Rabenort	(Mitte)
BI	Roland	Ramsberg	(Fabb.)
UBM	Norbert	Reddieß	(Gestr.)
OBM	Gerd	Rudolph	(Mitte)
OFM	Heinrich	Rust	(Fabb.)
OFM	Horst	Schaade	(Mitte)
OFM	K.-Heinz	Schäfer	(Vehl.)
OFM	Heinz	Scheidereiter	(Mitte)
OFM	Heinz	Schmalgemeier	(Froth.)
UBM	Werner	Schmidt	(Gestr.)
OFM	Franz	Schöbel	(Mitte)
HFM	Herbert	Schrimper	(Gestr.)
OFM	Rolf	Schröder	(Gestr.)
HFM	Erich	Seelhorst	(Froth.)
HBM	Heinz	Summann	(Mitte)
OBM	Wilhelm	Tegeler	(Froth.)
HBM	Dieter	Them	(Gestr.)
OFM	Fritz	Vogt	(Fabb.)
UBM	Marcel	Weber	(Vehl.)
HFM	Werner	Wellpott	(Gestr.)

Sonstiges

5 Feuerwehrmänner (SB) sind im Berichtsjahr 2011 aus der Feuerwehr Espelkamp ausgeschieden (1x Zug Mitte, 2x LG Gestringen, 2x LG Vehlage)

VERSTORBEN IST IM JAHRE 2011
DER KAMERAD



OFM Helmut Rust

∗ 14.11.1931 † 12.1.2011

Helmut Rust ist am 15.8.1949 in die Freiwillige Feuerwehr eingetreten. Er war bis zum Ausscheiden aus dem aktiven Dienst Mitglied der heutigen LG Vehlage.

Er war Träger der Feuerwehrehrenzeichen in Silber und Gold. Des Weiteren wurde ihm Sonderauszeichnung des Verbandes der Feuerwehren NRW für die langjährige Mitgliedschaft (50 und 60 Jahre) verliehen.

DIE FREIWILLIGE FEUERWEHR ESPELKAMP
WIRD IHM EIN EHRENDES GEDENKEN
BEWAHREN

Beförderungen-Ehrungen ’11

Die Funktionen innerhalb der Freiwilligen Feuerwehr bestimmt der Leiter der Feuerwehr nach Eignung, Befähigung und fachlichen Leistungen. Einzelheiten sind in einer Laufbahnverordnung festgelegt. Es ist darin u.a. eine strikte Trennung von Dienstgrad und Funktion festgelegt.

Jugendfeuerwehrwart/in, Gruppen- u. Zugführer/in werden befristet für die Dauer von jeweils 6 Jahren bestellt (§ 14).

Inhalt

Beförderungen 25
Ehrungen 25J. 26
Ehrungen 35J. 26
Ehrungen 50J. 26
Feuerw.-Leistungsabzeichen 27

Zwischen folgenden Dienstgraden wird unterschieden:

- **Feuerwehrmann/frau-Anwärter/in (FMA/FFA)**
- **Feuerwehrmann/frau (FM/FF)**
- **Oberfeuerwehrmann/frau (OFM/OFF)**
- **Hauptfeuerwehrmann/frau (HFM/HFF)**
- **Unterbrandmeister/in (UBM)**
- **Brandmeister/in (BM)**
- **Oberbrandmeister/in (OBM)**
- **Hauptbrandmeister/in (HBM)**
- **Brandinspektor/in (BI)**
- **Brandoberinspektor/in (BOI)**
- **Gemeinde- oder Stadtbrandinspektor/in (StBI)**

Beförderungen (6.2.2011)

Ernennung zum Feuerwehrmann

FMA Patrick Katenbrink
FMA Jens Kruse
FMA Dirk Möhlmeyer
FMA Thomas Niebuhr
FMA Florian Mech
FMA Michael Weitkamp
FMA Dennis Wunderlich

Beförderung zum Oberfeuerwehrmann

FM Christoph Ellermann
FM Patrick Galla
FM Stephen Hawson
FM Matthias Seemann
FM Daniel Geisler
FM Andreas Gassner
FM Christopher Horn
FM Sascha Tielkemeier

Beförderung zum Hauptfeuerwehrmann/ -frau

keine

Beförderung zum Unterbrandmeister

OFM Christian Harder

Beförderung zum Brandmeister/ -in

keine

Beförderung zum Oberbrandmeister

BM Marc Hohmeier
BM Marco Kracht
BM Hans-Peter Mech
BM Jens Sablotny
BM Edwin Kaminski
BM Erik Lomberg
BM Heinrich Röhe
BM Christian Skrodzki

Beförderung zum Hauptbrandmeister

OBM Stephan Dresing
OBM Oliver Hummert
OBM Werner Klostermann
OBM Rainer Gerding
OBM Hans-Jürgen Kelch
OBM G. T.*

Beförderung zum Brandoberinspektor

BI Jörn Sablotny

*) *keine Zustimmung zur Veröffentlichung der personenbezogenen Daten*

Ehrungen

Das *Feuerwehrehrenzeichen in Silber*

für 25 Jahre ehrenamtlichen Dienst

in der Freiwilligen Feuerwehr wurde 2011 verliehen an:

UBM Günter Bredebusch

UBM Frank Hesse

HBM Rolf Riechmann

BOI Niels Voss

Das *Feuerwehrehrenzeichen in Gold*

für 35 Jahre ehrenamtlichen Dienst

in der Freiwilligen Feuerwehr wurde 2011 verliehen an:

HBM Gerd Behnke

UBM Erwin Beneker

HFM Karl-Heinz Göbel

HBM Wolfgang Mech

Die *Sonderauszeichnung des VdF NRW für die langjährige Mitgliedschaft*

in der Freiwilligen Feuerwehr wurde 2011 verliehen an:

50 Jahre	***60 Jahre***
HFM Heinz Dullweber	- keine-

Feuerwehrleistungsabzeichen

Der Leistungsnachweis verfolgt den Zweck einer intensiven Ausbildung der Feuerwehrmänner und -frauen innerhalb der Gruppe.
Bei den Wettkämpfen 2011 haben **38 Feuerwehrmänner/frauen** erfolgreich teilgenommen.

Dabei wurden folgende **14** Leistungsabzeichen vergeben:

Sonderstufe in Gold auf gelben Grund (25. Teilnahme)

HBM Jürgen Lohmeier

Sonderstufe in Gold auf grünem Grund (20. Teilnahme)

UBM J. B.*

Sonderstufe in Gold auf rotem Grund (15. Teilnahme)

BI Jens Müller
OBM Sven Hohmeier
UBM Markus Röhricht

Sonderstufe in Gold auf blauem Grund (10. Teilnahme)

OBM Erik Lomberg
UBM Gunnar Dümke

Gold (5. Teilnahme)

UBM Andreas Röhe
UBM Christian Bischoff

Silber (3. Teilnahme)

UBM Christian Harder
FF Nadine Zenkner
OFM Daniel Geissler

Bronze (1. Teilnahme)

FMA M. B.*
FMA Ricardo Bölk

Weitere 24 Teilnehmer/innen erhielten eine Urkunde für ihre 2. bis 31. erfolgreiche Teilnahme am Wettkampf.

*) *keine Zustimmung zur Veröffentlichung der personenbezogenen Daten*

Ausbildung

Der „**Regeldienstplan**“ der Löschgruppen sieht pro Kalenderjahr 22-25 Ausbildungsdienste vor.

Damit entfallen auf jede/n Feuerwehrmann/frau bereits ohne die besuchten Fachlehrgänge und Seminare mehr als 50 Stunden Aus bildungsdienst!

Das Gesamtkonzept der Basisausbildung für die Feuerwehrfrau und den Feuerwehrmann ist in der **Feuerwehrdienstvorschrift FwDV 2** geregelt.

Inhalt

Allgemeines	28
Qual. Ausbildung im Ehrenamt	30
Lehrgänge Wehr	31
Lehrgänge Kreis	33
Lehrgänge und Seminare IdF	34

Die Ausbildungsziele sind so gestaltet, dass sie aufeinander aufbauen. Damit ist gewährleistet, dass die Lehrgänge streng funktionsgebunden durchgeführt werden.

Die Ausbildung zum „Truppmann/-frau“ und „Atemschutzgeräteträger/-in“ führen die Feuerwehren der Städte **Espelkamp** und **Rahden** sowie die Gemeinden **Hille** und **Stemwede** in einer Ausbildungsgemeinschaft durch.

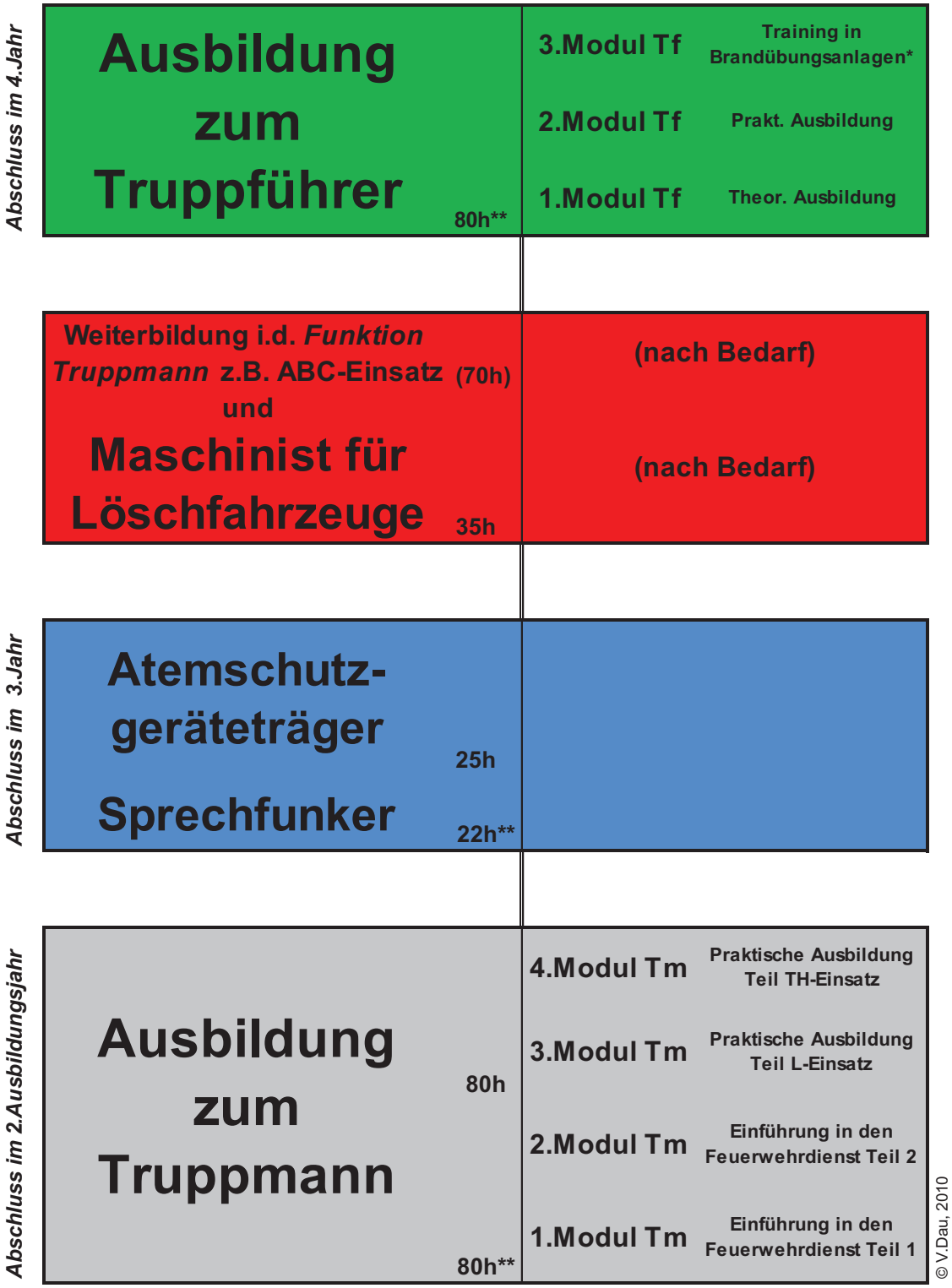
Fachkenntnisse werden in der Regel auf Kreis- oder Landesebene vermittelt. Dazu gehören z.B. die Maschinisten-, Sprechfunk-, oder die ABC-Lehrgänge.

Lehrgänge und Seminare für Führungskräfte und Ausbilder werden am Institut der Feuerwehr NRW (IdF NRW) in Münster und der Akademie für Krisenmanagement, Notfallplanung und Zivilschutz (AKNZ) in Ahrweiler durchgeführt. Hinzu kommen weitere Ausbildungs-veranstaltungen des Kreises Minden-Lübbecke für die Bewältigung von Großschadens-ereignissen.

Der Aufbau der Basisausbildung ist der Grafik auf der folgenden Seite zu entnehmen.

Basisausbildung im Kreis Minden-Lübbecke

- Grundlage FwDV 2 -



*) Solange keine flächendeckende und bedarfsgerechte Versorgung mit Brandübungsanlagen besteht nur als "Empfehlung"

**) Die Mindeststundenzahl der landesrechtlichen Regelung (Fw Dv 2) w ird überschritten

Qualifizierte Ausbildung im Ehrenamt – Geht das?

Im Abschnitt „*Personal*“ wurde bereits ausgeführt, dass die Feuerwehren seit Jahren mit einem chronischen Personalmangel kämpfen. Die Ursachen hierfür sind vielfältig. Der demografische Wandel oder die heutige Flut von Angeboten sich zu engagieren, sind nur einige Schlagworte.

Dabei konkurrieren die Feuerwehren nach einer wissenschaftlichen Arbeit der Bertelsmann-Stiftung aber nicht nur mit Sportvereinen oder anderen Freizeiteinrichtungen, sondern auch mit den Zeitkontingenten der Jugendlichen, der Hauptzielgruppe für die Feuerwehr. Die Forschungsarbeit zeigt auf, dass Zeitkonkurrenz zwischen freiwilligem Engagement, Schule und Beruf und anderen Aktivitäten stark zugenommen hat. In der noch bleibenden Freizeit beschäftigen sich Jugendliche ausgiebig mit elektronischen Medien, unternehmen etwas mit Freunden oder tun "etwas Kreatives". Gerade der "Zeitaufwand" wird in den nächsten Jahren ein Thema sein, dem sich die Feuerwehren stellen müssen. Die komprimierten Ausbildungszeiten in Schule (z.B. Ganztagsschulen, Abitur nach Klasse 12), Beruf und Studium scheinen einen negativen Einfluss auf das freiwillige Engagement zu haben. Findet eine Jugendliche oder ein Jugendlicher dennoch den Weg in das Feuerwehr-Ehrenamt, werden sie auch hier mit einer zeitaufwändigen Ausbildung konfrontiert. 160 Stunden Grundlehrgang, Atemschutzgeräteträger- und Sprechfunklehrgang, und dies nach Möglichkeit alles in zwei Jahren, stellen die Teilnehmer teilweise vor große Herausforderungen. Ein weiteres Problem ergibt sich dann häufig mit dem Arbeitgeber (Ausbildungsbetrieb), wenn um die Freistellung für die Teilnahme an einem Lehrgang nachgefragt wird.

Das Motiv, aus dem freiwilligen Engagement für die eigene berufliche Entwicklung zu profitieren, ist bei jungen Menschen sehr stark ausgeprägt. Dies betrifft sowohl das „berufliche Vorankommen“ als auch das etwas allgemeiner gefasste Motiv, Qualifikationen zu erwerben, „die für das Leben wichtig sind“. Dieses Bedürfnis kann von den Feuerwehren befriedigt werden! Bereits die Jugendfeuerwehren vermitteln die Schlüsselqualifikationen Teamfähigkeit, Sozial- und Führungskompetenz. Dies muss den Jugendlichen, aber auch den (künftigen)

Für moderne Feuerwehrtechnik ist eine qualifizierte Ausbildung unverzichtbar

Arbeitgebern verdeutlicht werden, um so die eigene Attraktivität zu steigern.

Hier sind zum einen die Führungskräfte der Feuerwehren gefordert, die angehenden Feuerwehrfrauen und -männer auf diesen Zeitaufwand vorzubereiten, ohne dass das Engagement darunter leidet. Eine weitere Komprimierung der Ausbildung scheint jedenfalls zurzeit nicht zielführend zu sein. Qualität und Sicherheit dürfen nicht reduziert werden. Zum anderen sind aber auch die Städte, Gemeinden und das Land (IdF) gefordert, die Führungskräfte für diese Aufgabe zu befähigen. Schließlich besteht hier ein hohes Eigeninteresse am Fortbestand der Ehrenamtlichkeit in den Feuerwehren, nicht zuletzt aus finanziellen Gründen.

Lehrgänge

Den Feuerwehren werden die Lehrgangsplätze auf Kreis- oder Landesebene i.d.R. entsprechend ihrer Personalstärke zugewiesen. Ein so genannter „Kreislehrgang“ (Atemschutzgeräteträger) wurde von der oben erläuterten Ausbildungsgemeinschaft organisiert und durchgeführt.

Im Berichtsjahr wurden von den Wehrmännern und -frauen der FF Espelkamp insgesamt **99** Fachlehrgänge und Seminare besucht (2010=82, 2009=67, 2008= 94).

Lehrgänge auf Wehrebene und Ausbildungsgemeinschaft

Truppmann/-frau (Modul 1+2)	**4**
Dennis Arend	
M. B.*	
Tim Krzycki	
Jennifer Hauptfleisch	

Truppmann (Modul 3+4)	**6**
M. B.*	
Jens Kruse	
Patrick Katenbrink	
Dennis Wunderlich	
Torben Link	(nur Modul 3)
Thomas Niebuhr	(nur Modul 3)

Atemschutzgeräteträger (AGT)	**1**
Dirk Möhlmeyer	

*) *keine Zustimmung zur Veröffentlichung der personenbezogenen Daten*

Fahrsicherheitstraining für Einsatzfahrer 8

Frank Hülsmann
Christian Bischoff
Dirk Nolte
Holger Sporleder
Andreas Voss
Detlef Krzycki
Jörn Stratmann-Sablotny
Jens Sablotny

Maschinisten für Hubrettungsfahrzeuge (Teleskopmast) 7

Matthias Seemann
Frank Hesse
Jörg Bremermann
Erik Lomberg
Andre Lomberg
Meik Depping
Andre Depping

Sportbootführerschein -binnen- 13

Marc Hohmeier
Gunnar Dümke
Stefan Wenzel
A. L.*
Oliver Hummert
Danilo Kappel
Rainer Schöneich
Jürgen Lohmeier
Bernd Bollmeier
Sascha Tielkemeier
Christoph Ellermann
Steffen Bünemann
Marko Krzycki

Notöffnen von Türen 22

Günther Kaschube
Horst Blase
Wilhelm Bischoff
Rolf Riechmann
Frank Hummert
J. S.*
Andreas Kolodzeizik
Sven Hohmeier
Niels Voss
Jörn Stratmann-Sablotny
Eugen Enns
Edwin Kaminski
Andreas Bölk
Stefan Pfau
Mark Hohmeier
R. G.-W.*
Torben Link
Michael Detering
Marcus Berner
Udo Klockenbrink
Michael Dresing
Uwe Jeron

*) *keine Zustimmung zur Veröffentlichung der personenbezogenen Daten*

Psychosoziale Unterstützung	7

Andreas Kolodzeizik
Wolgang Mech
Heinrich Röhe
Oliver Hummert
Markus Röhricht
Sascha Tielkemeier
Günter Dürre

Lehrgänge auf Kreisebene

Maschinist/in für Löschfahrzeuge	5

Florian Mech
Patrick Katenbrink
Michael Weitkamp
B. M.*
Steffen Bünemann

Sprechfunker/in	2

Jennifer Hauptfleisch
Thomas Niebuhr

Truppführer (Tf)	4

Christian Bischoff
Patrick Galla
Jan Helmich
Christopher Jantzen

ABC-Einsatz I	2

Marc Flömer
Marko Krzycki

F III- Vorbereitung (Gruppenführer)	2

Eugen Enns
Marius Kampf

*) *keine Zustimmung zur Veröffentlichung der personenbezogenen Daten*

Institut der Feuerwehr NRW (IdF)

Gruppenführer (F III) 2

Lehrgangs- oder Seminarziel: *Die Lehrgangsteilnehmer besitzen zusätzliche Kenntnisse und Fertigkeiten, die sie befähigen, die Aufgaben als Führer einer taktischen Einheit bis zur Stärke einer Gruppe im Einsatz, als Einsatzleiter bei selbstständigem Einsatz der taktischen Einheit, als Leiter der Einheit im innendienstlichen Aufgabenbereich, als Leiter einer Brandsicherheitswache und als Ausbilder in der praktischen Ausbildung wahrzunehmen.*

Thomas Vortmeier
Eugen Enns

Zugführer (F IV) 1

Lehrgangs- oder Seminarziel: *Die Lehrgangsteilnehmer besitzen zusätzliche Kenntnisse und Fertigkeiten, die sie befähigen, die Aufgaben als Führer einer taktischen Einheit bis zur Stärke eines Zuges im Einsatz, als Einsatzleiter bei selbstständigem Einsatz der taktischen Einheit und als Leiter der Einheit im innendienstlichen Aufgabenbereich wahrzunehmen.*

Sven Hohmeier

Ausbilder in der Feuerwehr (F Ausbilder) 1

Lehrgangs- oder Seminarziel: *Die erfolgreiche Teilnahme befähigt, Unterrichte abzuhalten und diese kritisch zu reflektieren.*

Stefan Pfau

Gerätewart (F Gw) 1

Lehrgangs- oder Seminarziel: *Die erfolgreiche Teilnahme befähigt, die Instandhaltung der feuerwehrtechnischen Geräte und persönlichen Ausrüstung sowie einfache Pflege- und Wartungsarbeiten an Feuerwehrfahrzeugen im Rahmen der übertragenen Aufgaben selbstständig durchzuführen.*

Uwe Jeron

Atemschutzgerätewart (F/B Agw) 1

Lehrgangs- oder Seminarziel*: Die erfolgreiche Teilnahme befähigt, die Instandhaltung der Isoliergeräte (Pressluftatmer) im Rahmen der übertragenen Aufgaben selbstständig durchzuführen.*

Andre Depping

Seminare

Seminar Praktisches Führungstraining der Führungsstufe A (S Einsatzübungen)

Lehrgangs- oder Seminarziel: *Anhand praktischer Einsatzübungen wird den Teilnehmern die Gelegenheit geboten, Kenntnisse der Einsatztaktik zu vertiefen und alternative Handlungsstrategien zu trainieren. Die Szenarien umfassen Schadenslagen, welche mit Kräften der Führungsstufe A (taktische Einheiten bis zur Stärke von zwei Gruppen) zu bewältigen sind.*

Marcus Berner

Seminar für Maschinisten und Gerätewarte; Hydraulische Winden (S Gw HW)

Lehrgangs- oder Seminarziel: *Die Teilnahme festigt die theoretischen und praktischen Kenntnisse für die Arbeiten in dem speziellen Tätigkeitsbereichen der Hydraulischen Winden im Hinblick auf Wartung und Pflege.*

Andreas Bölk

Seminar Technik und Beschaffung (S Beschaffung)

Lehrgangs- oder Seminarziel: *Die Teilnahme festigt und aktualisiert die Kenntnisse für die Arbeiten in dem speziellen Tätigkeitsbereich der Beschaffung von Feuerwehrfahrzeugtechnik im ehrenamtlichen Bereich.*

Andreas Bölk

Seminar Fortbildung Brandschutztechniker (S BST F))

Lehrgangs- oder Seminarziel: *Die Seminarteilnehmer werden über aktuelle Probleme und Entwicklungen im VB informiert. Sie können die neu erworbenen Kenntnisse in ihre tägliche Arbeit integrieren.*

Werner Klostermann

Seminar Fortbildung der Multiplikatoren für die Ausbilder der Anwender des Digitalfunks (S Funk Digi(F))

Lehrgangs- oder Seminarziel: *Die Teilnahme festigt und aktualisiert die Kenntnisse für die Arbeiten in dem speziellen Tätigkeitsbereich der Beschaffung von Feuerwehrfahrzeugtechnik im ehrenamtlichen Bereich.*

Hans-Jürgen Kelch

Seminar für Führungskräfte (S F)

Lehrgangs- oder Seminarziel: *Die Seminarteilnehmer können neue bzw. erweiterte Kenntnisse in dem jeweils angebotenen Themenbereich im Feuerwehrdienst anwenden.*

Günther Kaschube Markus Röhricht	*hier:* ***Technik, Elektrizität als Gefahr an der Einsatzstelle***
Niels Voss Reiner Hußmann	*hier:* ***Einsatzleiter im Fokus staatanwaltlicher Ermittlungen***
Volker Dau	*hier:* ***Katastrophenschutzkonzepte NRW***

Ausrüstung

Fahrzeuge

Die FF Feuerwehr Espelkamp verfügt zurzeit über **21** Einsatzfahrzeuge und 3 Anhänger

Kennz.		Erstzulassung	Km-Stand
MI-2116	**LF 8 – Mitte**	7. 07.87	27.418
MI-2152	**LF 8/6 -Vehlage**	7. 05.96	18.090
MI-2133	**LF 16 - Gestringen**	10. 08.89	12.425
MI-6101	**LF 16/12 - Fabbenstedt**	27. 11.97	8.202
MI-FF 1120	**HLF 20/16 - Isenstedt**	29. 10.07	5.567
MI-6146	**LF 20/16 - Frotheim**	21. 12.06	6.171
MI-8041	**LF 16TS - Mitte**	23. 11.87	24.185
MI-8083	**LF 16TS - Gestringen**	10. 11.81	21.711
MI-2151	**TLF 24/50 - Mitte**	31. 03.95	20.751
MI-2130	**TroTLF 16 - Mitte**	19. 12.90	15.671
MI-8040	**RW 1 - Isenstedt**	19. 02.88	3.755[1]
MI-2132	**RW 2 - Mitte**	11. 01.89	29.787
MI-FF 1125	**VRW – Mitte**	25.08.10	1.584
MI-6140	**ELW 1 - Mitte**	18. 03.98	65.515
MI-FF 1121	**ELW 1 - Gestringen**	21.05.08	1.733
MI-FF 1123	**TM – Mitte**	3.04.09	7.117
MI-2141	**MTF – Mitte**	17. 05.96	138.858
MI-6144	**MTF - Fabbenstedt**	21. 12.01	41.231
MI-FF 1124	**MTF - Frotheim**	11.04.10	10.898
MI-6141	**MTF - Vehlage**	28. 12.04	40.078
MI-6143	**Transporter - Mitte**	21. 08.01	81.887
MI-6145	**MTF Jugendfeuerwehr[2]**	21. 12.01	100.044
MI-2125	**LF 8 Jugendfeuerwehr[2]**	8 .02.86	17.838
MI-2158	**FwA-Öl/W.- Vehlage[2]**		
MI-6142	**FwA „Zelt" Frotheim[2]**		
	FwA-RTB Gestringen		

1) Tacho wurde in 2007 ausgetauscht *2) Keine genormte Ausstattung* *3) Fahrzeug wurde im laufenden Jahr ausgesondert*

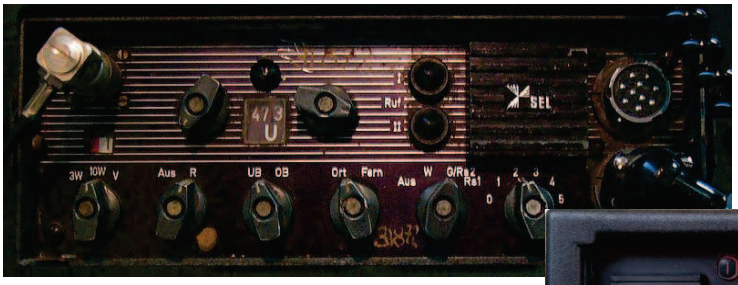
Fernmeldegerät

Die Feuerwehren und andere BOS (Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben) arbeiten momentan noch mit einer analogen Technik, die sich seit 1976 kaum verändert hat und inzwischen den Anforderungen nicht mehr genügt. Diese Technologie soll durch ein Digitalfunknetz abgelöst werden. Der Aufbau des Digitalfunks für die BOS ist eines der wichtigsten und komplexesten Infrastrukturprojekte des Bundes und der Länder.

Das BOS-Digitalfunknetz ist ein Novum: Zum ersten Mal wird ein einheitliches Funknetz für alle Rettungs- und Sicherheitskräfte flächendeckend für das Gebiet der Bundesrepublik Deutschland zur Verfügung stehen. Die bestehenden, voneinander unabhängigen Analogfunknetze werden sukzessive abgelöst. Das deutsche BOS-Digitalfunknetz wird mit 500.000 Nutzern, die parallel kommunizieren können, das weltweit größte seiner Art sein. Die Vorteile des Digitalfunks BOS – etwa die verbesserte Sprach- und Empfangsqualität – nutzen allen Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS). Damit dient diese neue Technik mittelbar auch den Bürgerinnen und Bürgern, indem sie eine schnelle und verlässliche Hilfeleistung im Notfall ermöglicht.

BOS-Digitalfunkgerät
Quelle: © Fa. SELECTRIC GmbH

Die Einführung des Digitalfunks in NRW geht jetzt in die „heiße Phase“, d.h. der erweiterte Probebetrieb ist angelaufen. Vor wenigen Wochen ist der erste von neun Teilnetzabschnitt des Digitalfunks in Betrieb gegangen. Zweimonatlich kommt jeweils ein weiterer Teilnetzabschnitt hinzu. Nach sechs Monaten Probebetrieb muss das Land entscheiden ob es einen Teilnetzabschnitt abnimmt oder nicht. Danach steht das Netz für den Wirkbetrieb bereit, der sukzessive eingeführt wird.



Die Tage des analogen BOS-Funk sind gezählt. Das FuG 7b (links) und das FuG 8b/8b-1 (unten) waren mehrere Jahrzehnte die Standard-Vielkanal-Funkgeräte bei der Feuerwehren

Sprechfunkgeräte (analog)

Feststation (Feuerwache) *einschl. Digitaler Alarmgeber (DAG 3)*	FuG 8b-1	2 Geräte
FuG 8b		4 Geräte
FuG 8b-1		25 Geräte
FuG 8c		1 Geräte
		32 Geräte
Handsprechfunkgeräte (2m-Bereich)	FuG 10	3 Geräte
	FuG 11b	64 Geräte
	FuG 9c	2 Geräte
		69 Geräte

Funkmeldeempfänger

Digitaler Meldeempfänger	DME 1 DV 300	69*Geräte
Digitaler Meldeempfänger	DME 2 Patron Plus	5Geräte
Digitaler Meldeempfänger	DME 2 BOSS 900	16 Geräte
Digitaler Meldeempfänger	DME 2 BOSS 910	126 Geräte
Digitaler Meldeempfänger	DME 2 BOSS 920	26 Geräte
Digitaler Meldeempfänger	DME 2 BOSS 925	6 Geräte
		248 Geräte

**) einschließlich der DME, die als 'Reservegeräte' vorgehalten werden*

Veränderungen

Ausgesondert wurden

11 Handsprechfunkgeräte FuG 10
11 Handsprechfunkgeräte FuG 11b
20 Meldeempfänger DME 1 DV 300
3 Meldeempfänger DME 2 Patron Plus

Beschafft wurden

30 Meldeempfänger DME 2 BOSS 910

Atemschutz

130 Feuerwehrmänner/-frauen (73 %) der Espelkamper Einsatzkräfte haben eine Ausbildung zum Atemschutzgeräteträger gem. FwDV 7 absolviert.

Für den Einsatz als Atemschutzgeräteträger muss außerdem regelmäßig die gesundheitliche Eignung (berufsgenossenschaftliche Untersuchung G26) und einmal pro Jahr eine Belastungsübung in der Atemschutzübungsstrecke in Lübbecke nachgewiesen werden.

Atemschutzgeräte

Fa. Dräger	Modell DrägerMan PSS 90	**63 Geräte**

Atemluftflaschen

6 Liter Stahlflasche, 300 bar	**130 Flaschen**

Atemschutzmasken/- filter

Atemschutzmasken	Fa Auer, Modell MSA Ultra Elite	50 Masken
	Fa. Dräger, Modell Panorama Nova RC	98 Masken
		148 Masken

Atemschutzfilter	Fa. Dräger, Modell X-plore RD40	
Filter A2B2E2K2Hg-P3-RD; einschl. Reservegeräte i. Lager		**171 Filter**

Brandfluchthauben	Fa. Auer, Modell MSA S-CAP	**19 Stück**

Chemikalienschutzanzüge

Modell Vorndamme Isotemp 4000/V/MAC	2 Geräte
Modell Vorndamme Isotemp 4400 Profiler	6 Geräte
	8 Geräte

Veränderungen

Ausgesondert wurden

8 Atemschutzgeräte Modell Dräger PA 94 Plus (Ersatzteilversorgung in 2011 eingestellt)
8 Chemikalienschutzanzüge Modell Vordamme Isotemp (max. Lebensdauer [10J.] erreicht)
div. Atemschutzfilter und Brandfluchthauben (Verbrauch)

Beschafft wurden

siehe Auflistung „sonstige Ausrüstung“

sonstige Ausrüstung

Weitere Ausrüstungsgegenstände wurden erneuert bzw. neu beschafft

Alarmdrucker Zentrale zu einem Beschaffungspreis von	594,-€
Ausstattung IGEU-Räume zu einem Beschaffungspreis von	2358,-€
Garderobenschränke -Damen- zu einem Beschaffungspreis von	954,-€
Ausstattung Höhenrettung zu einem Beschaffungspreis von	3.094,-€
3 Chemikalienschutzanzüge* zu einem Beschaffungspreis von	9.878,-€
13 Atemschutzgeräte* zu einem Beschaffungspreis von	13.825,-€
30 digitale Meldempfänger* zu einem Beschaffungspreis von	5.920,-€
Bekleidung und persönliche Ausrüstung zu einem Beschaffungspreis von	3.480,-€
Reparatur Feuerwehrgerät, sonstige Unterhaltung u. Ersatzbeschaffungen (< 410,-€)	46.016,- €
Beschaffungen in 2011 gesamt	**86.119,- €**

**) bereits auf den Vorseiten in diesem Kapitel aufgeführt*

Jugend-feuerwehr

Die Jugendfeuerwehr ist die Jugendgruppe der Freiwilligen Feuerwehr. Der Dienst in der Jugendfeuerwehr besteht aber nur zu einem Drittel aus feuerwehrtechnischer Ausbildung. Zwei Drittel machen allgemeine Jugendarbeit wie Zeltlager, Fahrten und Wanderungen aus.

Das Mindestalter für den Eintritt in die Jugendfeuerwehr ist 10 Jahre. Mit 18 Jahren werden die Jugendlichen in die aktive Wehr übernommen.

Mitglieder

Am 31. Dezember 2011 gehörten **21** Jugendliche (6 Mädchen und 15 Jungen) der Jugendfeuerwehr an:

Domian Büttner
Tim Franzke
Frederic Meyer
Sven Gerd Wäcken
Kevin Jurczyk
Sebastian Kramer
Alischa Krawetzke
Joha Maxime Hagemann
Daniel Peters
Jan Lukas Bölk
Lukas Niemann
Pascal Hauptfleisch
Dominik Kostrzewa
Bea Budde
Ilka Hußmann
René Pascal Knickmeier
Tim Subryhs
Yasmine-Michele Knickmeier
Denise Niebuhr
Natalie Neumann
Marcel-Timo Hardtke

3 Jugendfeuerwehrangehörige wurden 2011 in die aktive Wehr (LZ Mitte) übernommen.

Veranstaltungen

Die Jugendfeuerwehr hatte auch im zurück liegenden Jahr wieder einen attraktiven Veranstaltungskalender vorzuweisen.

Einige Beispiele:

- Das Jahr begann mit der traditionellen Harzfahrt nach St. Andreasberg über den Jahreswechsel 2010/2011
- Im Januar des Jahres fand wieder die „Aktion Tannenbaum“ statt.
- Die Sommerfreizeit im September 2011 führte die Jugendfeuerwehr diesmal ans „Dattelner Meer“.
- Teilnahme am Wettkampf „Orientierungswandern“ in Bad Oeynhausen-Oberbecksen (Platz 15).
- Teilnahme mit zwei Gruppen am Wettkampf „Spiel ohne Grenzen“ in Bad Oeynhausen-Volmerdingsen (Platz 6 und 32).
- Besuch der Kinopremiere „Happy Feet 2“ in Rahden
- Besuch des Weihnachtsmarktes in Bielefeld.

Großer Einsatz der Jugendfeuerwehr bei der „Aktion Tannenbaum“

Ausbildung

Ferner wurden im Berichtsjahr **103** reguläre Dienste von der JF Espelkamp durchgeführt:
Diese teilten sich in

44 feuerwehrtechnische Dienste
21 "Schwimmdienste" im Freizeitbad Atoll und Waldfreibad
sowie **38** Sportdienste in der Birger-Forell-Realschule (Turnhalle) auf.

Kontakte

Hausanschrift

Freiw. Feuerwehr Espelkamp
An der Feuerwache 1
32339 Espelkamp
☎ 05772 8012
Fax 7579

Internet

http://www.feuerwehr-espelkamp.de

E-Mail
feuerwache@feuerwehr-espelkamp.de

Wehrführung

Leiter der Feuerwehr
Reiner Hußmann
☎ 05772 407620

stellvertr. Leiter der Feuerwehr
Michael Dresing
☎ 05743 920197
Jörn Stratmann-Sablotny
☎ 05772 4079600

Zugführer Mitte
Niels Voss
☎ 05772 916555

Zugführer Ost
Frank Hummert
☎ 05743 9289718

Zugführer West
Dirk Beste
☎ 05743 4888

Jugendfeuerwehr
Hans-Detlef Klug
☎ 05771 914646

Feuerwehrarzt
Dr. Stefan Gniffke
☎ 05772 8012
Dr. Andreas Hosp
☎ 05772 8012

Fachbereiche

Ausbildung
Jörn Stratmann-Sablotny
☎ 05772 4079600

Atemschutz
Marcus Berner
☎ 05772 8012

Brandschutzerziehung/ -aufklärung
Volker Dau
☎ 05772 8012

EDV/ Fernmeldetechnik
Hans-Jürgen Kelch
☎ 05772 8012

Fahrzeugtechnik
Andreas Bölk
☎ 05772 8012

Pressesprecher
Volker Dau
☎ 05741 20425

Sicherheitsbeauftragter
Andreas Kolodzeizik
☎ 0 5742 701870

Vorbeugender Brandschutz
Günther Kaschube
☎ 05772 8012
Werner Klostermann
☎ 05772 8012

Stand: Januar 2012